

Fußnote zum 11. Knuspertext 2023 / 24:

„Wenn man die Natur beherrschen will, muss man erst lernen ihr zu gehorchen.“ (Umberto Eco)

Liebe Freunde des Oleofactums! Liebe Freunde!

Auswildern oder züchten - ausbeuten - zerstören? – Was passt da noch zu den Friedenswünschen der Zeit?
Widersprüche die ans „Licht“ kommen, sind eine Herausforderung für uns alle!

Die Natur hat für alles gesorgt – auch für Kultur!

Wir müssen ihr überlassen, was ihr gehört!

Die Geschichte des Hanfs gehört zur aktuellen Diskussion der Entkriminalisierung. Der Klimawandel beflügelt auch die Diskussion zur Legalisierung des Hanfs. Es ist das Thema meines 11. Knuspertextes und passt zu Weihnachten 2023, eine Geschichte von Macht und Ohnmacht. Der Doppelcharakter der Naturwissenschaften, ihr epochaler wirtschafts-politischer Missbrauch und die dazugehörige Administration sind zu einer weltweiten Herausforderung geworden. Der Hanf ist wieder im Gespräch! Die widersprüchlich hochgezogenen Tabus sind im Fallen. Eine Zeitenwende, die zur Besinnung führt.

Zum ökologischen Umbau der Wirtschaft gehört der Hanf als Rohstoff und Kulturträger der Zukunft:

Papier ist die Grundlage der Kultur! Papier ist die Geschichte des Beschreibbaren!

Der Mensch – homo culturalis – hat immer geschrieben, gekritzelt, geritzt, bemalt und bedruckt, Körper, Höhlenwände, Tontafeln, Gefäße und Keramiken. Kultur ist Gedächtnis und Wegweiser für Bewusstsein. Der Stern von Bethlehem ist ein Wegweiser, der Orientierung für ethisches Handeln gibt. Seine Geschichte ist die christliche Grundlage für den ethischen Horizont und unsere Werte.

Die Gutenberg-Bibel aus dem Jahr 1455 und die „Bill of Rights“, die ersten Druckwerke auf Papier aus Hanf, und davor die in Klöstern handgeschriebenen und gezeichneten viel älteren Bücher blättern sich heute wie am ersten Tag. Hanf-Papier hält auf natürliche Weise zusammen und bedarf keines chemischen Zusatzes wie unser „fortschrittliches“ Papier aus dem Rohstoff Holz. Das ist trotz Risikofolgenforschung, trotz „Blauem Engel“ und trotz „FSC“-Nachhaltigkeits-Siegel wegen der PFC und PFAS-Schlämme stark umweltbelastend!

Fast zwei Jahrtausende wurde Hanf als Papierrohstoff verwendet. Es hat die Papyrusrollen abgelöst. Pergament aus Tierhäuten oder Papier aus Lumpen waren dem sehr viel haltbareren Hanfpapier unterlegen und u.a. wegen des Insektenfraßes nicht zu archivieren. Die Chemie entwickelte ab 1850 das Papier aus Holz aus dem scheinbar kostenlosen Rohstoff Wald. Ein fragwürdiger Fortschritt, denn auch der Leim und die Säuren der Chemie im Holzpapier reagierten ätzend, und die daraus hergestellten Bücher zerfielen. Bibliotheken sind betroffen und müssen mit hohem technischem Aufwand ihren Bücherschatz vor dem chemisch begründeten „Büchersterben“ schützen.

Hanf zählt zu den höchstentwickelten Pflanzenfamilien der Erde, er nutzt die Sonne effizienter als jede andere Pflanze auf unserem Planeten. Es gibt nur eine Pflanze, die in der Lage ist ohne Agrochemie Papier, Textilien, Nahrungs- und Heilmittelmittel zu liefern und mit Hilfe der Chemie auch Kunststoffe und Energie zu bieten.

1 ha Hanf produziert mehr Sauerstoff und bindet mehr CO₂ als 1 ha Wald. Er wächst in kurzer Zeit von sortenabhängig 70 cm bis zu einer Höhe von 4 bis 7 Meter. Hanf kann in nahezu jedem Klima und auf jedem Boden, selbst auf ausgelaugten und weniger fruchtbarem Boden wachsen. Durch die Umstellung auf Hanfprodukte und eine nachhaltige Wirtschaftsweise, könnten wir die Abholzung der Wälder bremsen, die Umweltverschmutzung eindämmen, Böden verbessern und die Luft reinigen!

Hanf war 8000 Jahre lang bis zu seiner Freiheitsberaubung am Ende der industriellen Revolution der wichtigste erneuerbare Rohstoff, den wir auf der Welt haben. Hanf ist keine harmlose Pflanze. –

Hanf ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Erde, die unserem Planeten und uns helfen könnte, wenn wir ihn verantwortungsvoll dem Handwerk und bedingungslos der Natur überlassen.

Bleiben Sie voller Zuversicht, denn im Licht beginnt das Leben:

Sonnwendfeier = Lichtfest = Weihnacht und Jahreswechsel sind Lektionen der Natur zum Lernen und Gestalten.

Fakten zur Fußnote

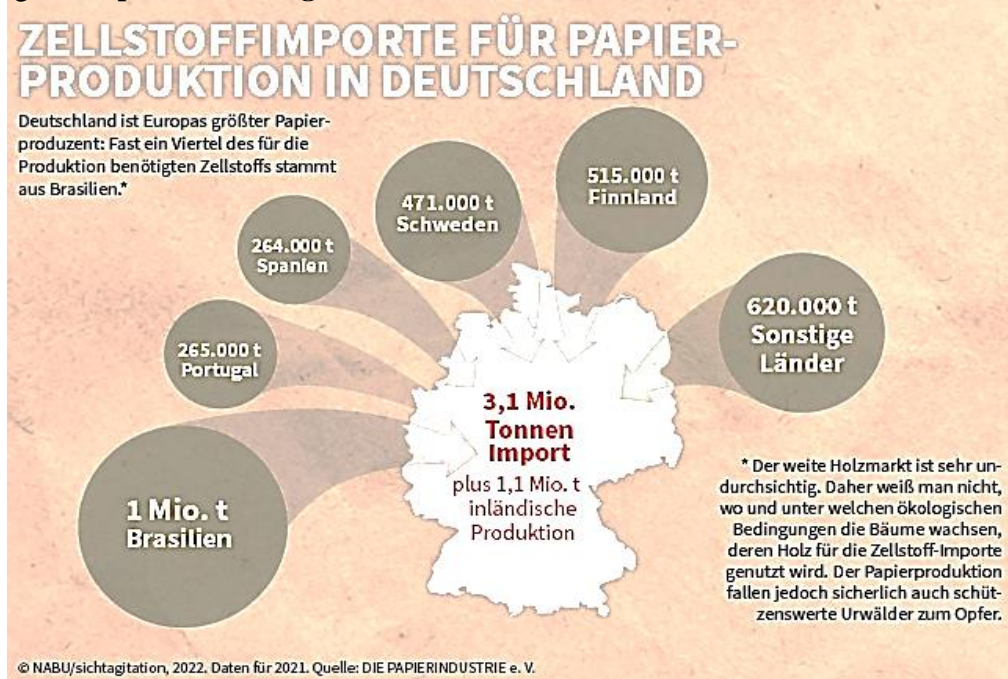
4 x PS.:

- 1.) In Deutschland betragen die jährlichen **Folgekosten** für den Konsum von **Alkohol ca. 57 Milliarden Euro**, beim **Tabak sind es 97 Milliarden Euro** und bei den **psychoaktiven illegalen Drogen 5–6 Milliarden Euro**. Der Konsum von **Cannabis** zieht Kosten für die Gesellschaft von knapp **1 Milliarde Euro** jährlich nach sich.
- 2.) *Das synthetische -im Chemie-Labor nachgebaute- Schwarzmarkt-Cannabinoid macht süchtig:* >: <https://www.drugcom.de/drogenlexikon/buchstabe-s/synthetische-cannabinoide> (ursprünglicher Hanf macht nicht süchtig)

Die Freigabe von Hanf rettet Wald!

Der Wald hat wie Hanf eine **psychotrope**, eine die Seele nährenden Wirkung!

In England stieg die **Papierherstellung** von 96.000 Tonnen im Jahr 1861 auf 648.000 Tonnen im Jahr 1900.



3.) **Papierherstellung belastet Gesundheit, Umwelt und Natur.**

Es werden enorme Mengen an Holz, Wasser, Energie und Chemikalien benötigt.

Aktuell 06.03. 24:

Giftalarm in Bibliotheken

Unibibliotheken, Bielefeld, Düsseldorf, Saar, Kaiserslautern u.a. sperren von der Ausleihe mehr als 100.000 Bücher wegen Arsenbelastung.

Papier hat ein absolut falsches ökologisches Image in der Öffentlichkeit.

Den wenigsten ist bewusst, dass mit der Papierherstellung gravierende Umweltbelastungen einhergehen:

Für 1 to Papier werden 2 bis 2,5 to Holz und 30 bis 40 m³ Wasser verbraucht.

Dabei werden ca. 3% hoch giftige PFC / PFAS (polyfluorierte Chemikalien) eingesetzt. Das hat in Deutschland zum flächenmäßig größten PFC / PFAS Umweltskandal geführt.

Zivilklage vor dem Landgericht Baden-Baden im März 2022:

Die Stadtwerke Rastatt klagten wegen der Vergiftung des Grundwassers mit PFC / PFAS. Bis Ende 2008 wurden in der Region Rastatt, Baden-Baden, Bühl fruchtbare Äcker und das Grundwasser mit Papierschlamm auf Jahre hinaus vergiftet.

Hanf ist ein nachhaltiger Rohstoff und Ersatz für Holz. Hanf ist äußerst widerstandsfähig und wurde schon von antiken Völkern zur Papierherstellung verwendet, erst von den Chinesen und dann von den Arabern. Die Pflanze erfordert nicht den Einsatz von Pestiziden und Chemie im Papier. Sie liefert die 3- bis 4-fache Menge an Fasern im Vergleich zu traditionellen Wäldern. Noch sind das größte Hindernis die

- 4.) Herstellungskosten der Hanf-Pulpe, die im Vergleich zu denen der Zellulose-Extraktion sehr hoch sind. Aber das Papier aus Hanffasern ist sehr viel reißfester und lässt sich 6 mal häufiger recyceln.

Die Hanfproduktion muss mit dem Maschinenbau wieder neu entwickelt werden um die Produktionskosten senken zu können. Die Entwicklung der Maschinen für die Hanfprodukte-Palette wurde aufgrund wirtschaftspolitischer Interessen mit dem Anbauverbot in den USA ab 1930 eingestellt.